

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 33 (1960-1961)

Heft: 12

Artikel: Schulanfang

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nur die Führungskunst ist angeboren, während die Führungstechnik laufenden Wandlungen unterliegt und deshalb lehr- und lernbar wird. Notwendig erscheint in diesem Zusammenhang die Gründung einer Art Unternehmerakademie durch Zusammenschluß der bereits heute bestehenden zahlreichen Schulungszentren.

Die anzustrebenden Maßnahmen innerhalb der Wirtschaft verlangen ein Korrelat im öffentlichen Leben, wobei die Parteien wertvolle Dienste erweisen können. Sie haben nämlich einerseits das Interesse der Jugend zu wecken und ihr politisches Gewicht zu verstärken. Möglich wäre das, indem schon während der Mittel- und Sekundarschulzeit die Jugendlichen als Zuhörer und Zuschauer zu Meinungsbildenden Parteiversammlungen und zu Versammlungen großer Wirtschaftsverbände, sofern

politische Entscheide zu treffen sind, zugelassen werden. Bei Sachvorlagen, die die Jugend tangieren, hätten die Parteien vorbereitende Jugendkommissionen einzusetzen, die im Namen der Jugend vor dem Parteitag referieren müßten.

Alle Ausführungen münden in den dringenden Appell an alle Verantwortlichen unserer abendländischen Kultur, bei den Maßnahmen, Tätigkeiten und Verlautbarungen endlich wieder vom Menschen als Mittelpunkt allen Geschehens auszugehen. Es ist falsch, die heranwachsende Generation für die Fehler des Daseins verantwortlich zu machen und es ist auch falsch, einzelne Auswüchse, Erfahrungen und Beobachtungen aufzubauschen und zu verallgemeinern. Wir dürfen nicht resignieren und den Glauben an die Jugend verlieren, denn damit verlieren wir auch den Glauben an die Zukunft.

Dr. Heinz Schmutz

Schulanfang

Der erste Schultag ist ein denkwürdiger Tag. Viele, die ihn längst hinter sich haben, bewahren eine deutliche Erinnerung an ihn. Diese lebt auf, sobald das Gespräch auf diesen Gegenstand kommt, und bald ist man mitten im Austausch von lieben alten Erinnerungen. «Ich weiß noch gut», heißt es da etwa, «wie meine Mutter mich fast nachziehen mußte, als sie mich zum Schulhaus führte». Oder: «Als die Lehrerin nach einer Stunde sagte, wir dürften nun wieder mit unseren Müttern nach Hause gehen, wollte ich es gar nicht begreifen und saß noch allein am Platz, als alle Bänke schon leer waren. Und als meine Mutter mich holen kam, wehrte ich mich, weil ich noch länger in der Schule bleiben wollte.» Es sind sonnenhafte, harmlose Erlebnisse, die aus der Tiefe der Seele emportauchen. Nur ganz selten hört man berichten von Lehrern und Lehrerinnen, welche Angst einflößten. Glücklicherweise will man heute die Kinder, die zur Schule kommen, weder erschrecken, noch abschrecken. Die Schule soll sie freundlich aufnehmen und zu einem Ort werden, an dem sie sich wohl fühlen. Manches Kind, das ängstlich den Weg zum Schulhaus zurückgelegt hat, verläßt dieses nach dem ersten Schulbesuch froh und glücklich. Es sei schön in der Schule, erzählt es daheim dem Vater und der Mutter. Wenn viele Eltern die Schule und den Lehrer im voraus zu einer strafenden Instanz stempeln, um ein ungehorsames Kind in die Schranken zu weisen, wird es zunächst möglicherweise mit furchtvoller Erwartung dem Neuen entgegengehen, jedoch bald merken, daß der Lehrer kein böser Mann oder die

Lehrerin keine böse Frau ist. Glücklicherweise verhält es sich heute so! Glücklicherweise haben wir eine menschliche und menschenwürdige Schule. Glücklicherweise dürfen wir von der Sonne über der Schule sprechen, auch wenn wir die Augen von den möglichen Schatten, welche sich bilden können, nicht verschließen.

Dieser Umstand, daß die Schule wie eine gute Mutter mit ihren positiven Kräften bereit steht, um die Schulneulinge aufzunehmen, gibt dem großen Tag, der er für das Kind, aber auch für die Eltern ist, etwas Hoffnungsvolles, Zuversichtliches. Man darf hoffen, daß mit diesem großen Schritt, der aus der Kleinkindzeit hinaus führt, eine gute neue Zeit beginnt. Wenn es auch verständliche Sorgen gibt, welche vor allem viele Mütter sich machen, so möchten diese doch zurücktreten und der frohen Hoffnung Raum schaffen! Der erste Schultag, er ist und bleibt ein bedeutungsvoller Tag. Dafür zu sorgen aber, daß er ein positives Vorzeichen trage, ist das Anliegen aller Lehrer und Lehrerinnen, und die Eltern können viel zum Gelingen beitragen.

Dr. E. Brn.

Nicht darauf kommt es an, ob unser Leben seine siebzig oder mehr Jahre währe, sondern darauf, was wir mit unseren Jahren beginnen, ob die Zeit, die uns vom Schicksal zugebilligt wird, nicht bloß abschnurrt wie eine aufgezoogene Uhrfeder, sondern ihre optimale Erfüllung und Sinngebung findet.

Peter Kilian

Fürsorgeamt der Stadt Winterthur

Infolge Pensionierung der bisherigen Waiseneltern ist die Stelle der

Hauseltern

des

städt. Waisenhauses Winterthur

auf den 1. Januar 1962 neu zu besetzen. Im Waisenhaus werden 45 Knaben und Mädchen im Alter von 4 bis 18 Jahren betreut. Besoldung gemäss städtischem Personalstatut. Pensionsberechtigung.

Erziehungsbegabte Ehepaare, die sich über pädagogische Befähigung, Ausbildung und Erfahrung ausweisen können, wollen ihr handschriftliches Bewerbungsschreiben unter Angabe der Personalien, ihres Bildungsganges, der bisherigen Tätigkeit, ihrer Gehaltsansprüche und Referenzen sowie unter Beilage von Fotos und Zeugnisabschriften bis spätestens **30. April 1961** an den Vorsteher des städtischen Fürsorgeamtes, Lagerhausstrasse 6, Winterthur, richten. — Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung hin.



Eine Tasse Knorr Trinkbouillon, während der Arbeit ein Genuss, kräftigt und weckt die Lebensgeister wieder auf! Knorr Trinkbouillon — die praktische Blitz-Bouillon, in heissem Wasser sofort löslich!

Sammlung «Lebendiges Wissen»

Nr. TITEL/Untertitel

Umfang/Skizzen

1	DEUTSCH I Lautlehre — Rechtschreibung — Sprachschule — Satzzeichen — Silbentrennung	48/139
2	DEUTSCH II Aufsatz — Bereicherung des Wortschatzes — Anregungen aus Natur und Technik	60/209
3	DEUTSCH III Wort- und Satzlehre	56/107
4	GESCHICHTE I Schweizerischer Raum — China — Inder — Babylon — Ägypten — Rom — Germania	80/183
5	GESCHICHTE II Ritter — Bauern — Machtpolitik — Mailänderkriege — Reformation — Dreißigjähriger Krieg	64/217
6	GESCHICHTE III Die Aufklärung — Napoleon — Junger Bundesstaat — Weltherrschaft	64/172
7a	ABC DER DEMOKRATIE Eine kleine Staatskunde	40/103
7b	ABC DER STRASSE Kleine Verkehrserziehung	40/120
8/9	FRANZÖSISCHE GRAMMATIK Lebendige Beispiele für Elternhaus und Schule	96/140
10	GEOMETRIE Schönheit — Leitende Gesichtspunkte — Was ist Algebra?	60/257
11	ZEICHNEN UND MALEN Eine Hilfe für Erzieher und Kinder	52/164
12	BOTANIK UND ZOOLOGIE Bau und Leben der Pflanzen — Übersicht über das Tierreich	76/440
13	DER MENSCHLICHE KÖRPER Woraus besteht er? — Organisation — Vermehrung — Haut und Nerven	60/110
14	SCHNELL UND SICHER RECHNEN Eine Hilfe im Elternhaus (ab allgem. 5. Schuljahr)	68/130
15a	BUCHHALTUNG Allgemeines — Einfache — Doppelte — Einführung in die Durchschreibe-Buchhaltung	48/56
15b	GESCHAFTSKORRESPONDENZ Grundsätzliches — Wichtige Briefe — Beispiele — Briefwechsel Behörden	32/28
16	GEOGRAPHIE I Heimat und Nachbarn	100/410
17	GEOGRAPHIE II Erde und Erdteile	100/367
18	ELTERNHAUS UND SCHULE / BERUFSWAHL Wegbereitende Darlegungen und Hilfen	48/26
19	PHYSIK (NATURKUNDE III) Skizzen aus der unbelebten Natur / Griff in den Weltraum	56/207
20	ABC DER KUNST Kleine stilkundliche Übersicht — Chronologische Tabelle der Kunst	60/88

Preise: Einzelnummern (Hefte broch.) 1/1 Nr. 9.20, 1/2 Nr. 4.60 Gesamtwerk: Nr. 1—20 zusammen, in Kassette, je 6.90/3.45

Sofort lieferbar **Bubenbergverlag AG Bern** Hirschengraben 8